

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 4

Artikel: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-95414>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der Schweizerischen Armee.

XXV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLV. Jahrgang.

Basel.

25. Januar 1879.

Nr. 4.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.

Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Egger.

Inhalt: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reich. — Die Landesbefestigung. — M. Jähns: Atlas zur Geschichte des Kriegswesens. — Allgemeine Grundsätze für den Neubau von Friedenslazarethen. — Aschenborn: Lehrbuch der Arithmetik. — v. Ratterf: Die Unteroffiziersfrage und die Sozialdemokratie in der Armee. — v. Haber: Die Cavallerie des deutschen Reichs. — v. Bonin: Geschichte des Ingenieursturms und der Pioniere in Preußen. — Konig und Quartlerliste der Königl. Preussischen Armee für 1879. — Scherf: Theilnahme der Grossh. Hessischen Division an dem Feldzug 1870/71. — Eidgenossenschaft: Bundesstadt: Konferenz der Kreisinstruktoren. Entlassungen. Stellenausschreibung. Beförderung der Offiziersbildungsschüler und der Offiziere in theoretischen Kursen. Reiseschädigung für die eidg. Truppen. Wessung betr. Instandstellung beschädigter Handfeuerwaffen. Eidg. Militärvollstreckung. Modell für Reithosen. — Verschiedenes: Erfahrungen aus dem letzten russisch-türkischen Kriege. Der preussische Unteroffizier Jäger.

Militärischer Bericht aus dem deutschen Reich.

Berlin, den 8. Januar 1879.

Seine Majestät der Kaiser Wilhelm empfing am 1. Januar die gesammte Generalität Berlins in der üblichen Weise; jedoch fand dieses Mal im Gegensatz zu sonst keine Ansprache an Seine Majestät durch den ältesten der anwesenden Generale statt. Einige Tage darauf empfing der Kaiser den Vorstand der Krieger-Vereine von Berlin und dessen Umgebung und erwiderte auf die Ansprache desselben: „Die Krieger-Vereine möchten an ihrem Theil dazu beitragen, daß Tage wie die von 1848 nicht wiederkehrten. Das geschieht am sichersten durch Erziehung der Jugend zur Religiosität.“ Der ganze Akt trug den Charakter großer Herzlichkeit und des Ernstes. Beim Abschiede gab der Kaiser noch seiner Hoffnung auf eine baldige Vereinigung sämtlicher deutscher Krieger-Vereine besondern Ausdruck.

Zu Beginn des neuen Jahres ist von hier aus die Anregung gegeben worden, in den größeren Garnisonen Discussions-Clubs für Offiziere nach dem Muster desjenigen zu bilden, der hier unter dem Vorstehe des Obersten von Merheimb, Bibliothekars des Generalstabes, regelmäßige Versammlungen abhält. Die Idee zu diesen Offiziers-Versammlungen, welche hier im Hotel Imperial allmonatlich einmal stattfinden, geht von der Redaction der „Militär-Literatur-Zeitung“ aus. Diese Versammlungen bestehen übrigens nicht ausschließlich aus Offizieren, sondern es nehmen auch Staatsbeamte, Schriftsteller, Aerzte u. d. daran Theil, die sich besonders für Militär-Wissenschaften interessieren. Die Discussion des hiesigen Clubs bewegt sich zunächst um die neuesten Erscheinungen der Militär-Literatur und deren Journalistik, sowie um eigentlich wissenschaftliche Werke auf dem Gebiete der

Geschichte und Technik. Die Bemühungen richten sich jetzt dahin, die militärischen Autoritäten für die Organisation gleicher Vereinigungen an andern Orten zu gewinnen.

Vor wenigen Jahren wurde in unserer militärischen Presse vielfach der Wunsch nach einer dienstlichen Einführung des Kriegsspiels in der Armee laut. Dem wurde jedoch mit dem Hinweis darauf nicht entsprochen, daß eine solche Geistesbetheiligung nur da von erspriesslichem Nutzen sein könne, wo entweder gleich beanlagte resp. auf gleicher Stufe des Wissens stehende Leute, also wie zum Beispiel in den militärischen Bildungsanstalten in höheren Stäben, sich zu gemeinsamem Spiel zusammensänden oder da, wo alle sich vor einer anerkannten Autorität aus freier Ueberzeugung beugten. Der Mangel einer solch' unbefristeten Autorität war der Stein des Anstoßes, an dem die Frage des Spiels früher vielfach zerschellte. In diesem Winter jedoch hat das Kriegsspiel eine solche Ausdehnung bei allen Truppentheilen und Stäben der Armee, ja sogar der Marine gewonnen, daß es quasi ein dienstlicher Unterrichtszweig geworden ist. Bei der großen Bedeutung dieses Lehrmittels und seinem Einfluß namentlich auf die jungen Offiziere und diejenigen, die nur selten in die Lage kommen, taktische oder strategische Aufgaben zu lösen, endlich bei der Leichtigkeit gerade bei dieser Gelegenheit Fehler, Schwächen und Vorzüge des einzelnen Offiziers gründlich zu erkennen, kann seine allgemeine Verbreitung nicht genug befürwortet werden. Gespielt wird, wo sich eine durch Erfahrung oder häufige Leitung und dienstliche Stellung besonders beanlagte Persönlichkeit findet, nach dem System Verdy, sonst nach einem der andern Systeme nach den bekannten Spielregeln, Würfel- und Verlusttabellen, so namentlich nach Meckel. In einigen Regimentern wird mit ganz

kleinen Detachements gespielt und bedient man sich dabei der Reisswitz'schen Methode, welche den Vorzug hat, daß der Leitende an ganz bestimmte Regeln sich zu halten hat, wodurch er einen Anhalt für seine Entscheidungen findet, und es daher nicht nöthig ist, daß er der Dienstälteste der Mitspielenden ist, was innerhalb des Offizierscorps sonst meist aus naheliegenden Gründen erstrebt werden muß.

In der deutschen Fortschrittspartei haben sich in letzter Zeit wieder einmal Bestrebungen gegen die Entwicklung der deutschen Militärmacht gezeigt und sind bei der Programmberathung jener Partei für die kommende Reichstagsession in folgenden Programmsätzen zu Tage getreten: „Entwicklung der vollen Wehrkraft des Volkes unter Schonung der wirtschaftlichen Interessen, daher Verminderung und gleichmäßigere Vertheilung der Militärlast durch Abkürzung der Dienstzeit und volle Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht. Jährliche Feststellung der Friedenspräsenzstärke durch das Etatsgesetz.“ An Stelle des letztern Punktes wird beantragt zu setzen: Feststellung der Friedenspräsenzstärke durch das Etatsgesetz auf ein Jahr und keinesfalls auf länger als drei Jahre.“ Ferner wird ein Antrag gestellt auf Abkürzung der Dienstzeit im stehenden Heere auf höchstens zwei Jahre, aber frühere Entlassung der Mannschaften nach Maßgabe der erlangten Ausbildung.

Noch vor Beendigung des abgelaufenen Jahres ist für unsere Armee eine segensreiche Einrichtung in's Leben getreten und gern begrüßt worden. Es ist die Sparkasse der Lebensversicherungs-Anstalt für die Armee und Marine. Derselbe stellt sich die Aufgabe von sämtlichen Offizieren, Aerzten, Beamten und Unteroffizieren der Armee Spareinlagen entgegenzunehmen und dieselben mit 4% zu verzinsen. Zur Erleichterung der Benutzung und zur Ersparung von Porto ist die Einzahlung von Spareinlagen bei allen Kassenkommisionen der Truppen und Behörden gestattet. Offiziere, Aerzte und Beamte zahlen unmittelbar ein, Unteroffiziere durch Vermittelung ihrer Kompagnie-Chefs. Zur Rückzahlung der Einlagen ist eine Kündigungsfrist vorbehalten, die z. B. bei Beträgen bis zu 100 Mark auf 4 Wochen, von 400—1000 Mark auf 8 Wochen festgesetzt ist. Bei den günstigen Bedingungen und sichern Garantien, die sie bietet, und da ihre Verwaltung ferner nur die einfachen Kosten berechnet und von jedem Gewinn abzieht, verdient diese Einrichtung auch anderwärts Berücksichtigung.

Mit dem neuen Jahre ist ein seitens des preussischen großen Generalstabes durch dessen Vermessungs-Inspektor Kaupert aufgenommener Atlas von Athen dem Publikum zugänglich gemacht worden. Vom Unterrichtsministerium dazu aufgefordert, hatte der Generalstab sich zur Herstellung des Kartenwerkes bereit erklärt und die

erforderlichen Arbeitskräfte unter Leitung des bekannten Topographen Kaupert bei Athen in Thätigkeit gesetzt. Das Resultat dieser Arbeiten liegt uns nun in einem Atlas von Athen vor und das Erscheinen desselben ist um so erfreulicher, als die Zerstörung der Spuren des antiken Lebens gerade neuerdings einen rapiden Fortschritt nimmt. In jenem Atlas haben alle durch die Ausgrabungen in Attika ermittelten Stellen, so der Mauerumfang Athens, seine antiken Plätze, das Pythion u. s. w. Aufnahme gefunden. Nur in seltenen Fällen war es möglich, die antiken Wege innerhalb der Stadt festzustellen, dahingegen sind der um die Akropolis führende Weg und die alten Festwege ermittelt. Für die Wege außerhalb der Chora kann die Norm aufgestellt werden, daß die neuen Wege auch die alten gewesen seien. Die unterirdischen Wasserleitungen Athens haben sich so gut erhalten, daß sie bis auf den heutigen Tag die Stadt mit Wasser versorgen. Einen interessanten Charakter trägt die südwestlich gelegene Felsenstadt; in dieser heute öden und verlassenem Gegend treten uns noch alle Spuren des antiken Lebens entgegen und es müssen alle Zweifel daran, daß hier antike Wohnungen gestanden haben, als beseitigt angesehen werden. Man hat es vielmehr dort mit den ältesten Niederlassungen in Athen zu thun; sie weisen auf jene Zeit vor der Erbauung der Akropolis und vor Stiftung des Königthums hin und es ist ein Irrthum, daß die Geschichte der Stadt mit der Akropolis beginne. Auf der Karte des nordwestlichen Theils von Athen finden wir verzeichnet die große Altarterrasse, die 1873 entdeckte Gräberstraße, die gewissermaßen für Athen ist, was die Via Appia für Rom war, ferner in einem Schutthügel aufgefundenene antike Grotten, Felsblöcke des Areopag und des Theseustempels, ein Stück vom Museion, die Stätte des Hippodrom beim Pyräus, des Pytheon, des athenienischen Theaters, des Asklepieion und die Südseite der Akropolis, welches ihre eigentliche Vorderseite war. Der Atlas kann als ein topographisches Urkundenbuch angesehen werden und neuerdings sind zur Aufnahme der 3 nächsten Sektionen drei preussische Generalstabsoffiziere entsandt worden.

Der Kronprinz des deutschen Reiches hat von der Firma A. Berchin in Paris ein nach dem patentirten Everich'schen System konstruirtes blaueisenes Felbbett angenommen und gleichzeitig befohlen, daß mit derartigen, jedoch aus Segelwand und Buchenholz gefertigten Bettstellen, welche sich durch ihre einfache und höchst praktische Konstruktion auszeichnen, auf die Dauer von sechs Wochen in einem Militär Lazareth Versuche angestellt werden sollen, um festzustellen, ob diese Erfindung, welche für die Truppen bei Manövern und im Felde sehr vortheilhaft ist, auch für das Feldsanitätswesen verwerthet werden kann.

Sy.